Richtlinien zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten im Fach Sinologie an der FAU

Stand 2018

In die Bewertung schriftlicher Arbeiten fließt nicht nur die inhaltliche Ausgestaltung des Themas ein, sondern auch deren formale Gestaltung.

Im Folgenden werden die formalen Regeln für die Erstellung einer schriftlichen Arbeit im Fach Sinologie vorgestellt und anhand von Beispielen veranschaulicht.

Inhaltsverzeichnis

1 Aufbau 2

1.1 Titelblatt 2

1.2 Inhaltsverzeichnis 4

1.3 Inhaltlicher Teil – der eigentliche Text 6

1.4 Literaturverzeichnis 6

2.1 Zitate und Quellenbelege 10

2.2 Enkelzitate / Sekundärzitate 13

2.3 Formale Gestaltung der Fußnoten 13

3 Zum Umgang mit dem Chinesischen 15

3.1 Transkriptionssysteme 15

3.2 Schriftzeichen 15

3.3 Chinesische Namen und Eigenbezeichnungen 15

3.4 Anhang 16

3.5 Vorlage für die Eidesstattliche Erklärung 18

1 Aufbau

Eine schriftliche Arbeit setzt sich aus verschiedenen formalen Elementen zusammen:

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
4. Einleitung
5. Hauptteil / Argumentation
6. Zusammenfassung / Conclusio
7. Anhang (zusätzliches Material, Quellen, etc.)
8. Literaturverzeichnis

1.1 Titelblatt

Auf dem Titelblatt sind folgende Angaben zu machen:

- Name der Universität
- Institut
- Art und Name der Lehrveranstaltung
- DozentIn
- Titel der Arbeit
- Semester, in dem die Lehrveranstaltung stattgefunden hat
- eigener Name und Kontaktinformationen (Adresse, Telefon, Email)
- ggf. Abgabetermin

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Institut für Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens und Ostasiens – Lehrstuhl für Sinologie
Kursbezeichnung: Titel
DozentIn:

Hausarbeit:

Kang Youwei und Liang Qichao – die radikalen Reformer

Sommersemester 20XX

Klaus Meier
Berliner Str. 234
12345 Niederrheinhausen
0222/ 12 34 56
email: k.meier@web.de

Studiensemester: 3
Matrikelnummer: 12345678
Sinologie im Haupt-/Nebenfach
Abgabetermin: 29.9.2006

1.2 Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis werden die Kapitel und Unterkapitel, in welche die Arbeit unterteilt ist, mit der Angabe, auf welcher Seite sie zu finden sind, aufgeführt. Ebenso sind Angaben dazu zu machen, wo sich das Literaturverzeichnis und weitere Angaben finden.

Inhaltsverzeichnis
Tabellenverzeichnis..... 1
1 Einführung..... 3
2 Die radikalen Reformer..... 4
2.1 Kang Youwei..... 4
2.1.1 In die Wiege gelegt? Zur revolutionären Einstellung Kang Youweis..... 4
2.1.2 Kangs politische Überzeugungen..... 6
2.2 Liang Qichao..... 7
2.2.1 .....
……
3 Die Reformen von 1898..... 8
3.1 Das Interesse des Kaisers..... 8
……
4 Schlußbemerkungen: Die Hundert-Tage-Reform als Chance zur Modernisierung 11
5 Literaturverzeichnis..... 13

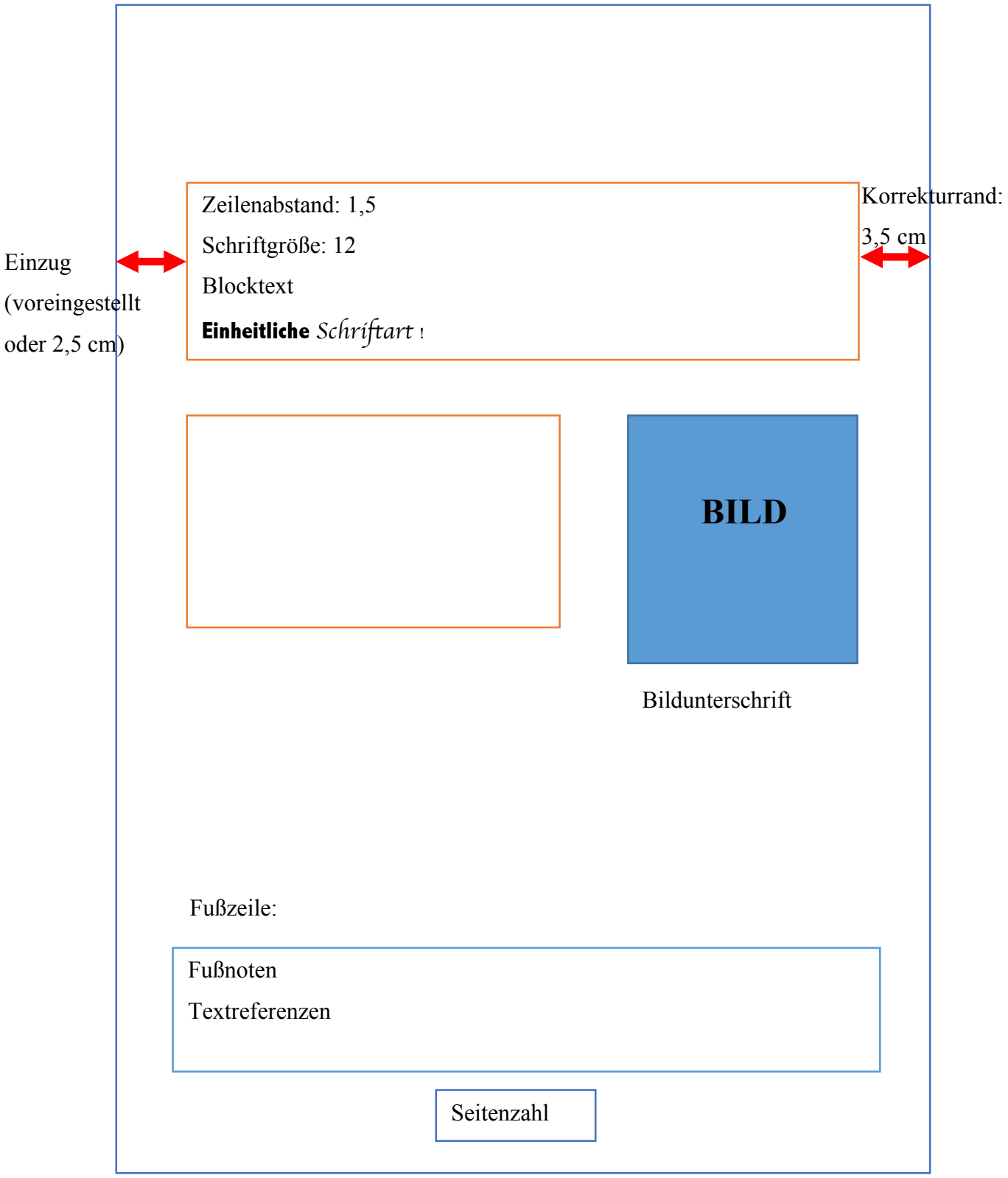
! Es ist wichtig, sich um eine einigermaßen gleichmäßige Gewichtung bei der Verteilung der Abschnittsüberschriften Gedanken zu machen, sowie auch bei der Verteilung dieser Abschnitte auf die Seiten der Arbeit. Es sollte nicht ein Abschnitt fünf Seiten und gleichzeitig eine weitere Seite fünf Abschnitte umfassen.

1 Einführung 1
2 Chinesische Medizin als alternatives Wissenssystem 2
2.1 Diagnosemethoden 3
2.1.1 Sehen 3
2.1.2 Riechen 4
2.1.3 Fragen 6
2.1.4 Berühren 9
2.2 Behandlungsmethoden 9
3 Chinesische Medizin und ihre internationalen Auswüchse ...15

In MS Word ist es möglich, durch Überschriftenformatierung ein Inhaltsverzeichnis automatisch generieren zu lassen. Informationen hierzu finden Sie im Netz unter dem Stichwort

<Inhaltsverzeichnis in MS Word generieren> .

Format einer Seite



1.3 Inhaltlicher Teil – der eigentliche Text

In diesem Teil der Hausarbeit soll die Fragestellung wissenschaftlich bearbeitet werden. Der **Umfang** der jeweiligen Hausarbeit wird in der entsprechenden **Prüfungsordnung** festgelegt. (siehe: https://www.sinologie.phil.fau.de/jgjuhz/ba-ma-moeglichkeiten/)
Der inhaltliche Teil besteht aus einer Einleitung, einem Argumentationsteil und einem Schluss. Die Einleitung führt auf das Thema hin, zeigt die Hintergründe der Fragestellung und die Fragestellung selber auf, die dann in der Argumentation diskutiert wird. Zum Schluss wird eine kurze Zusammenfassung der Argumentation gegeben, zusammen mit einem weiteren Forschungsausblick. In der Zusammenfassung werden keine neuen Informationen ausgeführt.

1.4 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis wird sämtliche **verwendete Literatur** in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Als Ordnungswort gilt der Nachname des Autors (bei mehreren Autoren wird nach dem Erstgenannten sortiert). Autor kann auch eine Körperschaft (z.B. Kommission, Regierung, Forschungsgruppe) sein.
Unter einem **sachlichen Ordnungswort** stehen immer periodisch erscheinende Werke, Serien- und Fortsetzungswerke mit wechselnden Verfassern und Herausgebern, Inschriften- und Aktensammlungen, Enzyklopädien, Nachschlagewerke und Wörterbücher (siehe dazu unten das Beispiel *Geschichtliche Grundbegriffe*).
Grundlage der Titelaufnahme bildet bei Büchern das Titelblatt (*nicht* der Umschlag oder Vorsatztitel) und dessen Rückseite mit dem Kolophon (= Erscheinungsangaben). Bei der Aufnahme von Buch- oder Aufsatztiteln ist (besonders beim Englischen) auf die verwendete Groß- und Kleinschreibung zu achten. Fehlen die Angaben zu Erscheinungsort bzw. -jahr, so wird vermerkt: o.A. (= ohne Autor), o.O. (= ohne Ort), o.J. (= ohne Jahr); fehlen weitere Erscheinungsangaben, so wird vermerkt: o.A. (= ohne Angabe).
Die verschiedenen Texttypen, die verwendet werden können, werden folgendermaßen bibliographiert:

Monographien:

- Name, Vorname des Autors/ Herausgebers (Erscheinungsjahr): *Titel und ggf. Untertitel der Monographie*. Ggf. Name des Übersetzers. Ggf. Bandnummer (bei mehreren Bänden). Verlagsort(e): Verlag (ggf. Auflage). (Ggf. Titel der Reihe/ Serie; Nummer innerhalb der Reihe/ Serie).
- Bei *sachlichem* Ordnungswort wird genauso verfahren.
- bei zwei oder drei Autoren wird ein „und“ eingefügt - bei einem Literaturverzeichnis auf Englisch „and“.
- Bei Büchern mit mehr als drei Autoren wird nur der erste Autor aufgeführt und ein „et al.“ angefügt.
- Bei einem Herausgeber steht hinter dem Namen „(Hg.)“, bei mehreren Herausgebern „(Hgg.)“.

Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland (1972-1997). Hg. v. Brunner, Otto; Conze, Werner und Koselleck, Reinhart. 5 Bde. Stuttgart: Klett-Cotta.

Hsü, Immanuel C.Y. (2000): *The Rise of Modern China*. New York, Oxford: Oxford University Press (6. Aufl.).

Huang, Fu-Ch'ing (1982): *Chinese students in Japan in the late Ch'ing period*. Übers. v. Katherine P.K. Whitaker. Tokyo: The Centre for East Asian Cultural Studies (= East Asian Cultural Studies Series; 22).

Levenson, Joseph R. (1968): *Confucian China and its Modern Fate: A Trilogy*. Bd. II. Berkeley, Los Angeles: University of California Press.

Aufsätze aus Sammelbänden:

- Name, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes". In: Name, Vorname des Herausgebers (Hg.): *Titel des Sammelbandes*. Verlagsort: Verlag (ggf. Auflage), Seiten, auf denen der Aufsatz zu finden ist.

Furth, Charlotte (1979): „Intellectual change: from the Reform movement to the May Fourth movement, 1895-1920". In: Twitchett, Denis, Fairbank, John K. (Hg.). *The Cambrige History of China*. Bd. 12. Cambridge *et al.*: Cambridge University Press, S. 322-405.

Levenson, J.R. (1953): „'History' and 'Value': The Tensions of Intellectual Choice in Modern China". In: Wright, Arthur F. (Hg.). *Studies in Chinese Thought*. Chicago: University of Chicago Press, S. 146-194.

Wagner, Rudolf (2002): „The Philologist as Messiah: Kang Youwei's 1902 Commentary on the Confucian Analects". In: Most, Glenn W. (Hg.). *Disciplining Classics – Altertumswissenschaft als Beruf*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 2002, S. 143-168.

Aufsätze aus Zeitschriften und Zeitungen:

- Name, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes". In: *Name der Zeitschrift*. (Vol.,) Nummer (Jahr), Seiten, auf denen der Aufsatz zu finden ist.

Franke, Wolfgang (1935): „Die staatspolitischen Reformversuche K'ang Yu-weis und seiner Schule: Ein Beitrag zur geistigen Auseinandersetzung Chinas mit dem Abendlande". In: *Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin*. Vol. 38 (1935), S. 1-84.

Hsiao, Kung-ch'uan (1959): „K'ang Yu-wei and Confucianism". In: *Monumenta Serica.* Vol. XVIII (1959), S. 96-212.

Wong, Young-tsu (1992): „Revisionism Reconsidered: Kang Youwei and the Reform Movement of 1898". In: *Journal of Asian Studies. Vol.* 51, Nr. 3 (Aug. 1992), S. 513-544.

Texte aus dem Internet:

- Name, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): *Titel des Aufsatzes*. Aus dem Internet: vollständige Internetadresse (abgerufen am: Datum des Zugriffs), ggf. Seitenzahlen (so vorhanden).

oder:

- Name, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes". In: *Titel der Zeitschrift/ Zeitung/ des Sammelbandes*. Aus dem Internet: vollständige Internetadresse (abgerufen am: Datum des Zugriffs), ggf. Seitenzahlen (so vorhanden).

o.A. (19.4.2003): „Memorial Hall for China's Leading Bourgeois Reformer Inaugurated in Tianjin." In: *People's Daily* (English Edition). Aus dem Internet: http://english.peopledaily.com.cn/200304/19/eng20030419_115435.shtml (abgerufen am: 22.9.2006).

Wilhelm, Richard (1926): *Die Seele Chinas*. Aus dem Internet: http://www.china1900.info/ ereignisse/neueschina.htm (abgerufen am: 22.9.2006).

Ebooks:

Name, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): *Titel des Buches*. Edition. [Ebook] Verlagsort: Verlag. Aus dem Internet: (URL) (abgerufen am: ...)

Da das Internet ständigen Veränderungen unterworfen ist, ist das Datum des Zugriffs auf den verwendeten Text zu nennen. Somit ist zumindest klar, an welchem Zeitpunkt der Text auffindbar war.
Zusätzlich gibt es einige Quellen, die nicht zitierfähig sind, es sei denn es handelt sich um einen Untersuchungsgegenstand. Dazu gehören:

- Wikipedia
- Baidu und Baike
- Youtube
- Twitter

Blogeinträge als Quellen zu verwenden, hängt wiederum vom Zweck und Umgang ab. Hier lohnt es sich mit dem Dozenten/der Dozentin kurz zu besprechen, was als valide Primär- oder Sekundärquelle gilt.
Als vertrauenswürdige Quellen gelten die gängigen Sinologenseiten und –datenbanken (Jstor.org, Datenbank von Heidelberg (https://www.zo.uni-heidelberg.de/boa/digital_resources/), etc.).

Chinesische Quellen:

Bei fremdsprachigen Texten, die nicht in einer Sprache mit lateinischer Schrift verfasst sind, gilt folgendes:

- Name und Vorname des Autors/ Herausgebers werden erst in latinisierter Form, dann in der entsprechenden Landesschrift angegeben.
- Bei **chinesischen** Namen in **chinesischen Angaben**: Der Nachname wird **nicht** mit Komma abgetrennt; bei englischen oder deutschen Angaben eines chinesischen Autors mit einem westlichsprachigen Buch wird der Name wiederum mit einem Komma getrennt (Siehe dazu die entsprechenden Beispiele).
- Der Titel des Aufsatzes oder Buches wird erst in lateinischer Umschrift, dann in der entsprechenden Landesschrift angegeben. In eckigen Klammern folgt die Übersetzung des Titels ins Deutsche. Zeitschriftentitel werden nicht mit einer Übersetzung versehen;
- Verlagsort und Verlag werden nur in lateinischer Umschrift angegeben, die Angaben in der entsprechenden Landesschrift sind nicht notwendig.

Dong Shiwei 董士偉 (1994): *Kang Youwei pingzhuan* 康有為評傳 [Kritische Biographie Kang Youweis]. Nanchang: Baihuazhou Wenyi Chubanshe.
Wang Yeyang 王也揚 (1994): „Kang, Liang yu shixue zhi yong 康、梁與史學致用 [Kang Youwei, Liang Qichao und der praktische Nutzen der Historiographie]". In: *Jindaishi yanjiu* 近代史研究 2 (1994), S. 204-218.

Monographien:

- Name Vorname des Autors/ Herausgebers (Erscheinungsjahr): *Titel und ggf. Untertitel der Monographie*. Ggf. Name des Übersetzers. Ggf. Bandnummer (bei mehreren Bänden).

Verlagsort(e): Verlag (ggf. Auflage). (Ggf. Titel der Reihe/ Serie; Nummer innerhalb der Reihe/ Serie).

- Bei *sachlichem* Ordnungswort wird genauso verfahren.
- bei zwei oder drei Autoren wird ein „und“ eingefügt.
- Bei Büchern mit mehr als drei Autoren wird nur der erste Autor aufgeführt und ein „et al.“ angefügt.

Gao Xingjian 高行健 (2011): *Lun Chuangzuo* 論創作. Taibei: Lian Jing (3. Aufl.).
Yan Wenbian 岩温扁 und Wu Jun吴军 (1984): *Zhu la bo ti de gushi: Daizu jizhi zheli gushi* 朱腊波提的故事：傣族机智哲理故事. Kunming: Yunnan renmin chubanshe.
Mei'er Sidifenni 梅尔斯蒂芬妮 (2013): *Muguang zhi cheng* 暮光之城. Übers. v. Qin Xuegang 覃学岗, Sun Yugen孙郁根 und Li Yin 李寅. Beijing: Jieli chubanshe (28. Aufl.).
Xu Ke 徐珂 (1984): *Qing bai lei chao* 清稗類鈔. Bd. 4. Beijing: Zhonghua shuju.
Sang Xianzhi 桑咸之 (1996): *Zhengzhi yu wenhua* 政治与文化. Beijing: Zhongguo shehui kexue chubanshe.

Aufsätze aus Sammelbänden:

- Name Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes“. In: Name, Vorname des Herausgebers (Hg.): *Titel des Sammelbandes*. Verlagsort: Verlag (ggf. Auflage), Seiten, auf denen der Aufsatz zu finden ist.

Luo Fuhui 罗福惠 (1999): „Jiedu Tan Sitong 解读谭嗣同“. In: *Tian Fulong* 田伏隆 und *Zhu Hanmin* 朱汉民 (Hgg.): *Tan Sitong yu shu weixin* 谭嗣同与戍维新. Changsha: Yuelu shushe. S. 234-246.
Jin Peiyi 金培懿 (2005): „Jindai riben Zhongguo xuezhe de ruxue fan sixiang han 近代日本中國學者的儒學反思想涵” [Modern Japanese Sinologists Reflect on the Significance on Confucianism] In: Lin Qingzhang 林慶彰 (Hg.): *Guoji mo luncong* 國際漠論叢 [International Papers on Sinology]. Bd. 2. Taibei: Lexue shuju. S.117-173.
Yao Dali 姚大力 (2003): „Bianhua zhong de guojia rentong 变化中的国家认同“. In: Fudan daxue lishi xuexi, Fudan daxue zhongwai xiandai huajin cheng yanjiu zhongxin 复旦大学历史学系, 复旦大学中外现代化进程研究中心 (Hgg.): *Jindai Zhongguo de guojia xiang yu guojia renting* 近代中国的国家象与国家认同. Shanghai: Shanghai guji chubanshe. S.117-172.

Aufsätze aus Zeitschriften und Zeitungen:

- Name Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes“. In: *Name der Zeitschrift*. (Vol.,) Nummer (Jahr), Seiten, auf denen der Aufsatz zu finden ist.

Qiu Shi 秋石 (2018): „Lun zhengque chuli zhengfu he shichang guanxi 论正确处理政府和市场关系“. In: *Qiushi* 求是. Vol.2 (2018). S.12-15.
Song Jiayu 宋家瑜 (2017): „Ruan Anni vs. Lai Lijun: Shenxi duitan ceji 阮安妮 vs. 賴麗君: 神戲對談側記“. In: *Taiwan wenxueguan tongfan* 台灣文學館通訊. No. 57 (2017). S.62-63.
Shi Wenliang 失文亮 (2017): „Qingmo huangzu neizheng yu Yuan Shikai fuchu 清末皇族内争与袁世凯复出“. In: *Lishi yanjiu* 歷史研究. Vol. 5 (2017). S.89-106.

Texte aus dem Internet:

- Name Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): *Titel des Aufsatzes*. Aus dem Internet: vollständige Internetadresse (abgerufen am: Datum des Zugriffs), ggf. Seitenzahlen (so vorhanden).

oder:

- Name Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes“. In: *Titel der Zeitschrift/ Zeitung/ des Sammelbandes*. Aus dem Internet: vollständige Internetadresse (abgerufen am: Datum des Zugriffs), ggf. Seitenzahlen (so vorhanden).

Liu Jingqi 刘敬圻 (2012): *20 Shiji zhongguo gudian wenxue xueke tong zhi di wu juan: Xin xuetang shuzi ban* 20 世纪中国古典文学学科通志 第五卷: 新学堂数字版. Aus dem Internet: https://books.google.de/books?id=5zI8DAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q&f=false (abgerufen am: 30.04.2018)

o.A. (30.04.2018): „Li Junyi: Guan zhong min an de wenti zai weifa, er bu shi daxue zizhi“ 李俊俋：管中閔案的問題在違法，而不是大學自治. In: *Minbao* 民報. Aus dem Internet: http://www.peoplenews.tw/news/82320dc6-6240-4784-8cdf-b550a891fee7 (abgerufen am: 30.04.2018)

Ebooks:

Name Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): *Titel des Buches*. Edition. [Ebook] Verlagsort: Verlag. Aus dem Internet: (URL) (abgerufen am:)

Tabellen:

Literaturangabe bei Tabelle und Gemälden:

Künstler/Produktionsfirma (Jahr): „Titel des Werkes“. [Material des Werkes] In: Autor/Hg. (Jahr der Veröffentlichung): *Titel*. Edition. Veröffentlichungsort: Verlag.

Wilkinson, Endymion (2012): „Song Huizong's Art Collection”. In: Wilkinson, Endymion (2012): *Chinese History A New Manual*. New Edition. Cambridge (Massachusetts) and London: Harvard University Asia Center.

Fan Kuan (um 1023): „Reise zwischen Strömen und Bergen“. [Leichte Farbe auf Seide] In: Speiser, Werner; Goepper, Roger & Fribourg, Jean (1965): *Chinesische Kunst*. Neuauflage. Fribourg: Atlantis Verlag Zürich.

Chan Ye-cheng und Jet Tone (1995): „Fallen Angels: The assassin (Leon Lai) at work”. In: Brunette, Peter (2005): *Wong Kar-wai*. Urbana und Chicago: University of Illinois Press.

2 Zitate

2.1 Zitate und Quellenbelege

Verwendung von Zitaten:

Direkte und indirekte Zitate müssen als solche gekennzeichnet werden.

Direktes Zitat: Wörtliche Übernahme eines Textteils des Autors.

Indirektes Zitat // Sinngemäßes Zitat // Paraphrase: Sinngemäßes, inhaltliches Wiedergeben der Aussage eines anderen Autors.

Direkte Zitate:

Direkte Zitate müssen genau sein, daher ist zu beachten, beim Zitieren keine inhaltlichen, sinngemäßen oder formalen Veränderungen des Quellentextes vorzunehmen:

- der vom Autor des Zitats intendierte Sinn darf nicht verfälscht werden;
- Orthographie, Zeichensetzung und Schriftbild (d.h. Hervorhebungen durch z.B. Kursivdruck) des Zitates müssen ohne Veränderungen übernommen werden (d.h., die Rechtschreibung und Zeichensetzung darf – selbst bei Fehlern im Original – nicht geändert werden; diese Fälle werden mit [sic.] hinter dem Fehler gekennzeichnet!);
- fremdsprachige Zitate sind i.d.R. in der entsprechenden Sprache zu übernehmen; bei einer

Sprache, deren Kenntnis man nicht voraussetzen kann, sollte die zu zitierende Textstelle ins Deutsche übersetzt werden.

- direkte Zitate werden durch doppelte Anführungszeichen („ ... “) und eine anschließende Fußnote, in der angegeben wird, woher die zitierte Textstelle stammt, kenntlich gemacht;

> „All Chinese traditionalists, whatever their opinions on westernization, had to agree, that Confucius was the sage of Chinese culture, and Confucianism its very essence.“[1]
>
> [1] Levenson 1968: Bd. 1, 81.

- direkte Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, werden folgendermaßen vom Text abgehoben: der Text wird eingerückt, die Schriftgröße auf 10 pt. herabgesetzt, der Zeilenabstand auf einzeilig gesetzt, An- und Abführungszeichen entfallen, nach dem Zitat wird eine Fußnote gesetzt mit den Angaben zur Herkunft des Zitates;

> […]
>
> Scholars blindly follow what they have heard, and when they see that the Qin possessed the empire for only a day, they do not investigate the end and the beginning of the matter. Instead, they hold it up as an object of ridicule and dare not speak [seriously] of it. This is no different from trying to eat with your ears. How pitiful![46]
>
> […]
>
> [46] Sima 1993: 87, zit. n. Hardy 1999: 185.

Indirekte Zitate

- hinter einem **indirekten Zitat** ist ebenfalls eine Fußnote zu setzen, die Angaben zur Herkunft des Zitates macht; indirekte Zitate werden in der Fußnote durch ein den Angaben voranzustellendes „vgl.“ (= vergleiche) kenntlich gemacht;

> Der Buddhismus und westliche Ideen halfen Kang Youwei Anfang der 1880er Jahre, die Klassiker mit anderen Augen zu sehen.[3]
>
> [3] Vgl. Hsiao 1959: 114.

- Zitate in Zitaten werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet (‚...‘) (Für mehr Information hierzu, siehe Abschnitt 2.2 Enkelzitate / Sekundärzitate);

> „Mit Recht sagte Bismarck im Jahre 1862: ‚In dreißig Jahren wird Japan auf der Höhe sein, China aber schwach.‘“[2]
>
> [2] Franke 1935: 50.

Sollten mehrere Fußnoten aufeinanderfolgend die gleiche Textstelle vermerken, oder verschiedene Textstellen aus der gleichen Quelle genannt werden, dann wird nach erster Nennung der Quelle entweder ein **Ibid.** gesetzt oder ein **Ibid: Seitenzahl**.

„Scholars who examine the persistence of regimes like China's argue that political institutions are "essential for understanding authoritarian politics".[2] Beatriz Magaloni suggests that political institutions "shape bargaining between the dictator and his ruling coalition" and serve as "the instruments through which dictators spy, co-opt, or repress opponents".[3]

[2] Magaloni 2008: 718.
[3] Ibid.

Auslassungen und Ergänzungen in Zitaten müssen gekennzeichnet werden, sind aber nur zulässig, wenn dadurch der ursprüngliche Sinn des Zitates nicht verfälscht wird. Ergänzungen des Zitierenden zum Zitat können dann notwendig werden, wenn das Zitat einer Erläuterung bedarf oder dessen Syntax an den eigenen Text angepasst werden muss.

Auslassungen:

- Auslassungen einzelner Wörter oder längerer Satzteile innerhalb eines Zitates werden durch drei Punkte in eckigen Klammern markiert: […] ;

„All Chinese traditionalists [...] had to agree, that Confucius was the sage of Chinese culture, and Confucianism its very essence."[1]

[1] Levenson 1968: Bd. 1, 81.

Wenn ein direktes Vertrauensverhältnis zwischen Monarch und Volk geschaffen werden sollte, so war das nicht möglich ohne eine durchgreifende Reform des Bindegliedes zwischen beiden, nämlich des Beamtentums. [...] Die Grundlage für die Ausbildung der Beamten, d.h. überhaupt für die gesamte Bildung, mußte notwendig reformiert werden.[4]

[4] Franke 1935: 44f..

Ergänzungen:

- Erläuterungen werden in eckige Klammern eingefügt: [];

„Buddhism and Western ideas helped K'ang in the early 1880's to transcend traditional Confucianism and to see the [Confucian] classics in a new light."[5]

[5] Hsiao 1959: 114.

- Anpassungen – entweder ganze Worte oder Buchstaben – werden ohne Zusatz der eigenen Initialen in eckigen Klammern eingefügt: [ ].

„Mit Recht [...] [hatte] Bismarck im Jahre 1862 [gesagt]: ‚In dreißig Jahren wird Japan auf der Höhe sein, China aber schwach.'"[2]

[2] Franke 1935: 50.

Hervorhebungen:

- eigene Hervorhebungen in einem Zitat, i.d.R. durch Kursivsetzen des Schriftbildes, werden gekennzeichnet, indem man danach in Klammern darauf hinweist und seine Initialen setzt: [Hervorh. X.Y.].

„All Chinese traditionalists ... had to agree, that *Confucius* [Hervorh. K.M.] was the sage of Chinese culture, and Confucianism its very essence."[1]

[1] Levenson 1968: Bd. 1, 81.

2.2 Enkelzitate / Sekundärzitate

Wird im Text auf eine Quelle verwiesen, die dem Verfasser der Hausarbeit nicht im Original, sondern nur über Sekundärliteratur zugänglich ist, handelt sich es sich um ein Enkelzitat.

- Generell sind Enkelzitate zu vermeiden. Es sollte immer nachgeschlagen werden, wie das Zitat im Original genutzt wurde und ob es korrekt übernommen wurde.

„Wealth is like a spring: it is its very nature to flow and circulate.“[6]

[6] Kang Youwei, zit. n. Hsiao 1959: 160.

In einer Fußnote wird erst der eigentliche Urheber des Zitates genannt, dann die Literatur, aus der das Zitat übernommen wurde.

(Textbeleg: Autor Jahr: Seite Originalbeleg, zit. N. vorliegendem Autor Jahr: Seite.)

„Scholars blindly follow what they have heard, and when they see that the Qin possessed the empire for only a day, they do not investigate the end and the beginning of the matter. Instead, they hold it up as an object of ridicule and dare not speak [seriously] of it. This is no different from trying to eat with your ears. How pitiful!”[46]

[46] Sima 1993: 87, zit. n. Hardy 1999: 185.

Es ist wichtig, sich das Zitat im Original anzusehen, um es im originalen Kontext zu betrachten.

2.3 Formale Gestaltung der Fußnoten

Zitate müssen immer belegt werden, auch bei **indirekten**, also *nicht* wörtlichen Zitaten, muss auf die betreffende Quelle oder Literaturstelle verwiesen werden.

Bei **direkten Zitaten:**

- nach dem Zitat wird eine Fußnote gesetzt, mit den Kurzinformationen des Titels (dem **Kurzbeleg**), aus dem zitiert wurde: Nachname des Autors (Erscheinungsjahr des zu zitierenden Textes): ggf. Bandzahl, Seitenzahl(en);
- werden verschiedene Texte desselben Autors aus dem gleichen Jahr verwendet, so können sie durch Hintanstellen der Buchstaben „a“, „b“, „c“, etc. hinter dem Erscheinungsjahr voneinander unterschieden werden (z.B. Levenson 1963a: 72; Levenson 1963b: 56).

[1] Levenson 1968: Bd. 1, 81.

- erstreckt sich ein Zitat über zwei Seiten, so kann der Seitenzahl für die erste Seite ein „f.“ (= und die folgende) hintangestellt werden;

[1] Levenson 1968: Bd. 1, 81f.

- erstreckt sich das Zitat über drei Seiten, so wird ein „ff.“ an die erste Seite angehängt;

> _____
>
> [1] Levenson 1968: Bd. 1, 81ff.

- erstreckt sich ein Zitat über mehrere Seiten, so ist dies folgendermaßen zu kennzeichnen: „Seite, auf der das Zitat beginnt – Seite, auf der das Zitat endet“;

> _____
>
> [7] Franke 1935: 43-52.

Bei **indirekten Zitaten:**

- ein indirektes Zitat wird durch ein vorangestelltes „vgl.“ (= vergleiche) gekennzeichnet;

> _____
>
> [3] Vgl. Hsiao 1959: 114.

- beruft sich ein ganzer Abschnitt (Absatz) der eigenen Arbeit auf der Darlegung eines anderen Autors, so muss nicht jede einzelne Aussage belegt werden. Dies kann durch einen **Sammelbeleg**, der bei erstmaliger Bezugnahme auf das betreffende Werk in einer Fußnote gemacht wird, geschehen: „Die folgenden Ausführungen beruhen im Wesentlichen auf: Nachname des Autors (Erscheinungsjahr): Seitenzahl;

> _____
>
> [1] Die folgenden Ausführungen beruhen im Wesentlichen auf: Levenson 1968: Bd. 1, 81f.

Wichtig! Die Fußnotennummerierung muss für die Hausarbeit durchgängig sein, d.h. sie darf **nicht** auf jeder Seite von Neuem mit [1] beginnen.
Wichtig! Bei Hausarbeiten in deutscher Sprache muss beim Erstellen der Literaturliste und beim direkten Zitieren darauf geachtet werden, dass deutsche Anführungszeichen verwendet werden („“), bei Texten auf Englisch englische (“”).

Zwei Funktionen von Fußnoten

Zum einen beinhalten Fußnoten Textreferenzen, also Hinweise, woher die Information stammt (Autor Jahr: Seitenzahl), zum anderen führen sie auch zusätzliche Informationen, die im eigentlichen Text keinen Platz gefunden haben. Sie gehören zum Text, aber nicht in den Text. So können in Fußnoten notwendige **Erklärungen und Ergänzungen** (z.B. Begriffsdefinitionen; Argumente, die den eigenen Ausführungen zuwiderlaufen; Theorien, die nicht berücksichtigt worden sind) angeführt werden, die nicht in den Haupttext aufgenommen werden sollen.
Als Daumenregel kann die Frage gestellt werden:
Ist die Information wichtig für die Argumentation im Text?
Ja => in den Text

Nein => in die Fußnote

3 Zum Umgang mit dem Chinesischen

3.1 Transkriptionssysteme

Am gebräuchlichsten ist mittlerweile die *Pinyin*-Umschrift, doch auch das angelsächsische Transkriptionssystem, Wade/Giles, wird noch verwendet. Die *Pinyin*-Umschrift findet heute auch in Forschungsarbeiten international weitere Verbreitung als Wade/Giles. Wichtig für das Verfassen von schriftlichen Arbeiten ist, dass jeweils durchgängig nur *ein* Transkriptionssystem zur Anwendung kommt. Am Lehrstuhl für Sinologie der FAU wird die *Pinyin*-Umschrift verwendet. Ausgenommen davon sind direkte Zitate, hier ist das von dem zu zitierenden Autor verwendete Transkriptionssystem ebenfalls zu übernehmen, sowie geläufige Formen von Namen (z.B. Sun Yat-sen).

Bei Bedarf finden sich Konversionstabellen für die verschiedenen Transkriptionssysteme u.a. in: DeFrancis, John (Hg.) (1996): *ABC Chinese-English Dictionary*. Honolulu und Richmond: Curzon Press.

3.2 Schriftzeichen

Zusätzlich zur lateinischen Umschrift sollte bei erstmaliger Verwendung eines chinesischen Begriffes oder eines chinesischen Namens auch die chinesischen Schriftzeichen angegeben werden, wenn es sich nicht um in die deutsche Sprache aufgenommene Begriffe oder allgemein bekannte geographische Bezeichnungen handelt.

Bei der Verwendung chinesischer Zeichen sollte darauf geachtet werden, **entweder in Lang- oder in Kurzzeichen** zu schreiben. Eine Vermischung beider Systeme ist zu vermeiden. Dabei sollte beachtet werden, dass Originalquellen von vor 1953 (Schriftreform) in Langzeichen wieder zu geben sind und alles danach (im Fall von Festlandquellen) als Kurzzeichen. Im Zweifelsfall sollte man dies mit dem entsprechenden Dozenten/der entsprechenden Dozentin abklären.

Die *Pinyin*-Umschrift wird kursiv gesetzt, nicht aber die Schriftzeichen!

[…] These include *dao* 道 and *de* 德. […]

Bei übernommenen Zitaten aus dem Chinesischen muss sowohl eine Übersetzung als auch der Originaltext angegeben werden. Dabei kann der Originaltext entweder im Fließtext oder in der Fußnote angegeben werden. Auch hier gilt es eine Quellenangabe über den Ursprung des Zitats zu machen, wie bei einem direkten Zitat.

3.3 Chinesische Namen und Eigenbezeichnungen

Personennamen:

Üblicherweise wird in Ostasien der Familienname vor dem persönlichen Namen genannt, in wissenschaftlichen Arbeiten werden ostasiatische Personennamen daher ebenfalls in dieser Reihenfolge aufgeführt. Die wichtigste Ausnahme hiervon bildet das Zitieren von ostasiatischen Autoren, die in westlichen Sprachen publiziert haben und ihren Namen auf diesen Werken in westlicher Reihenfolge angeben. In diesem Fall ist die auf dem Werk geführte Reihenfolge zu übernehmen.

In der Regel erfolgt die Schreibung chinesischer Namen nach den Vorgaben der oben genannten Transkriptionssysteme. Falls ein etablierter abweichender Name in lateinischer Schrift existiert so ist dieser zu übernehmen (z.B. Sun Yat-sen statt Sun Yixian).

Unternehmens-, Verlags-, Organisations- und Schulnamen:
Der erste Teil des Namens von Unternehmen, Verlagen, Organisationen und Schulen wird großgeschrieben. Einsilbige Suffixe wie *she* 社, *yuan* 院 und *bu* 部 werden an das vorherige Wort ohne Bindestrich angehängt (z.B. Kongzi xueyuan; Sichuan renmin chubanshe).

Zeitungen und Zeitschriften:
Namen von Zeitungen und Zeitschriften werden kursiv geschrieben. Das erste Wort wird groß, die folgenden klein geschrieben (z.B. *Beijing ribao*; *Renmin ribao*).

3.4 Anhang

Anhänge sind immer dann sinnvoll, wenn man Materialien (Quellenauszüge, Graphiken, Karten, Tabellen, etc.) anführen möchte, ohne sie in den Fließtext integrieren zu können oder wollen. Sie gehören nicht zum Fließtext und werden nicht zum Umfang der Arbeit gezählt.
Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Materialien nur in die Arbeit aufgenommen werden sollten, wenn sie zur Veranschaulichung der Thematik beitragen. Ebenso muss die Frage berücksichtigt werden, ob solche Materialien für sich selbst sprechen können oder weiterer Erklärungen bedürfen.
Graphiken, Karten, Tabellen, etc. müssen – wie sämtliche verwendeten Materialien – mit einer Quellenangabe versehen werden.

Tabellen-/Bilderverzeichnis
Direkt hinter das Inhaltsverzeichnis kommt sowohl das Tabellen- als auch das Bilderverzeichnis, sollten Tabellen oder Bilder im Fließtext verwendet werden, so werden sie – wie Zitate – mit einer Textreferenz versehen und im jeweiligen Verzeichnis aufgeführt mit der Seite, auf der sie in der Arbeit zu finden sind.

Bild 1: Teil aus der zweiten Guangboticao Sequence. In: *Xintiyu* (1954), 8, S.23.

Song Huizong's Art Collection

Subject Category	*No. of Scrolls*	*No. of Painters*
Daoist and Buddhist subjects 道釋	1179	49
Human figures 人物	505	33
Architectural subjects 高室	71	4
Foreign nations 番族	133	5
Dragons and fish 龍魚	117	8
Mountains and rivers 山水	1108	41
Animals and beasts 畜獸	324	27
Flowers and birds 花鳥	2786	46
Ink bamboo 墨竹	148	12
Vegetables and fruit 蔬菜	25	6

Tabelle: Song Huizong's Art Collection (Wilkinson, 2012: S.416)

Beispiele einer Beschreibung einer Tabelle/eines Bildes (Name, Jahr: S.)

Tabelle: Song Huizong's Art Collection (Wilkinson, 2012: S.416)
Bild: Reise zwischen Strömen und Bergen (Speiser, Goepper & Fribourg, 1965: S.81)

Die Nummerierung der Tabellen und Bilder sollte jeweils einheitlich und durchgängig sein, das heißt: Bild 1, Bild 2, ...; Tabelle 1, Tabelle 2, ...

Bilderverzeichnis:

Bilderverzeichnis

Bild 1: Teil aus der zweiten *Guangboticao* Sequenz 4
Bild 2: Darstellung von Sportlern in der UdSSR 7
Bild 3: Filmaufnahme der Freundschaftsspiele 8
...
...

Tabellenverzeichnis:

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Song Huizong's Kunstsammlung..... 2
Tabelle 2: Die Kunstsammlung des National Palace Museum in Taipeh..... 4
Tabelle 3: Die Kunstsammlung des Chinesischen Nationalmuseums in Beijing... 6
...
...

Bilder- und Tabellenverzeichnisse können ebenfalls automatisch in MS Word erstellt werden.

3.5 Vorlage für die Eidesstattliche Erklärung

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne unerlaubte Hilfsmittel verfasst habe.

Ich habe keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und alle wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Texten entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht. Dies gilt für gedruckte Texte wie für Texte aus dem Internet.

Alle Stellen und Personen, welche mich bei der Vorbereitung und Anfertigung der Abhandlung unterstützten, habe ich genannt.

Die Arbeit wurde in der vorliegenden bzw. modifizierten Form noch keiner anderen Stelle zur Prüfung vorgelegt und dieselbe hat auch nicht anderen Zwecken – auch nicht teilweise – gedient. Mit einer Plagiatsprüfung bin ich einverstanden.

Mir ist bewusst, dass jeder Verstoß gegen diese Erklärung eine Bewertung der eingereichten Arbeit mit Note "ungenügend" zur Folge hat.

Ort, Datum	Eigenhändige Unterschrift
.....	.....